

## Weihnachten – eine Tradition – weltweit

In aller Welt ist das Weihnachtsfest bekannt, denn es gibt wohl keinen Kontinent unserer Erde, auf dem das Fest nicht gefeiert wird. Weltweit begehen etwa zwei Milliarden Christen den Tag von Jesu Geburt. Auch die anderen nichtchristlichen Menschen haben teilweise Anteil an dem Glauben, dass die Welt erlöst ist. Das zweitgrößte Jahresfest der gemeinsamen christlichen Tradition (nach Karfreitag/Ostern) zeigt, wie Sitten und Gebräuche zu Weihnachten von Land zu Land unterschiedlich sind. Das Gemeinsame in der Vielgestaltigkeit gibt uns die Möglichkeit, unsere europäischen Nachbarn besser zu verstehen, aber auch weltweit die Bewohner auf anderen Kontinenten. Das Fest wird auf unterschiedlichste Weise gefeiert. Viele Bräuche sind im Laufe der Jahrhunderte entstanden und haben sich, teilweise regional beschränkt, weiterentwickelt. Jeder Mensch weiß bei uns in Deutschland, welche Elemente zum Weihnachtsfest gehören, so die Vorweihnachtszeit, also der Advent, der Nikolaus, der Adventskranz, Weihnachtsmärkte, der geschmückte Tannenbaum mit Lichterkerzen und Kugeln, Weihnachtsleckereien wie Lebkuchen und Stollen, besinnliche Weihnachtslieder, Weihnachtsmärchen, kleine und große Geschenke unter dem Weihnachtsbaum, der Weihnachtsbraten, aber auch für viele der weihnachtliche Kirchgang und der Mitternachtsgottesdienst. Allerdings kennen auch viele Menschen das Weihnachtsfest als solches gar nicht, weil es in ihrer Religion keine Rolle spielt. Wiederum andere Menschen feiern Christi Geburt an einem anderen Tag. Somit ist Weihnachten nicht gleich Weihnachten.

Zunächst soll die Frage geklärt werden, wie Weihnachten nach Deutschland kam. Eigentlich ist die Antwort ganz einfach. Weihnachten ist also der Geburtstag von Jesus. Wie jeder andere Mensch wurde er von einer Mutter zur Welt gebracht. Dennoch gibt es einen gewaltigen Unterschied. Jesus war nicht nur ein Mensch, son-

dern immerhin der Sohn Gottes, und er war auserwählt, die Welt von der Sünde zu erlösen. Jesus wurde von seinen früheren Anhängern „Christos“ – der Gesalbte, der Erlöser – genannt, gemäß der damaligen griechischen Weltsprache. Wir feiern also zu Weihnachten das religiöse Fest der Menschwerdung Gottes in Gestalt Jesu. Deshalb wird jedes Jahr am 25. Dezember, dem ersten Feiertag, nicht nur Christus, sondern das gesamte Christentum neu geboren.

Auch im heutigen aufgeklärten Europa, wo der Glaube an Christus oft in Frage gestellt wird, spielt das immer noch eine sehr große Rolle. Für über die Hälfte der Deutschen, egal ob evangelischen oder katholischen Glaubensbekenntnisses, ist Weihnachten ein religiöses Fest. Die andere Hälfte begeht das Fest immerhin als ein Familienfest. Die Geschenke gibt es in Deutschland, Österreich und der Schweiz allerdings schon am Vorabend, dem 24. Dezember. Wenn wir die Evangelien studieren, steht nirgendwo etwas von einem 25. Dezember geschrieben. Die Kirche hat sich aber bewusst für diesen Termin entschieden. Im Altertum wechselte die Herrschaft von Tag und Nacht am 25. Dezember. Heute ist es allerdings der 21. Dezember, gemäß der Kalenderreform im 16. Jahrhundert. Zum Konzil von Nicäa im Jahr 325 wurde der Termin der Geburt Jesu also auf den 25. Dezember festgeschrieben. Papst Liberius (Papst von 352 bis 366) hielt am 25. Dezember des Jahres 354 in Santa Liberiana, dem Vorgängerbau von Santa Maria Maggiore in Rom, die erste Weihnachtspredigt.

Das Weihnachtsfest wurde somit dauerhaft terminiert. Doch es war früher nicht das große Weltfest von heute. Das Christentum war anfänglich nicht überall willkommen. Die von Rom aus aufgebrochenen Missionare wurden bei weitem nicht immer herzlich aufgenommen. Auch die Germanen verweigerten sich anfänglich vehement dem neuen Glauben. Erst im achten Jahrhundert setzte sich bei den Germanen der Christusglaube nach und nach durch.

Der Feiertag wurde der Wiederkunft des Lichtes gewidmet und war auch den Germanen bekannt, jedoch nannten sie ihn Julfest. Das Wort Weihnachten ist abgeleitet von dem mittelhochdeutschen – zu den wihen nahten – den geweihten Nächten, und seit etwa 1150 schriftlich überliefert in der lateinischen Übersetzung „nox sancta“ – heilige Nacht. Soweit zur Vorgeschichte.

In neuerer Zeit entwickelte sich das rein kirchliche Fest nach und nach auch zur Familienfeier mit dem Weihnachtsessen als Höhepunkt. Die uns bekannte traditionelle Bescherung und der Lichterbaum verbreiteten sich in Deutschland, Österreich und der Schweiz erst im 19. Jahrhundert/Anfang des 20. Jahrhunderts, ausgehend von den städtischen Zentren hin zu den Dörfern. Über den Ablauf des Weihnachtsfestes in den deutschsprachigen Ländern sind wir also ziemlich gut informiert. Wie feiern aber nun die anderen Europäer und die Weltbürger?

### Westeuropa

In **Frankreich** heißt der Weihnachtsmann Père Noël. Er trägt ein langes, rotes Gewand mit Zipfelmütze. Die Geschenke trägt er in einem Korb. Die Bescherung erfolgt am 24. Dezember nachts. Zum Feiertagsbrauch gehört die leckere französische Küche, so Gänseleberpastete, Trüffel, geräucherter Lachs und gefüllter Truthahn. In Belgien und den Niederlanden wird eigentlich der Sinterklaasabend (Nikolausabend) gefeiert. In den zurückliegenden Jahren hat sich allerdings der Weihnachtsabend mit dem Weihnachtsmann und gutem Essen mehr und mehr durchgesetzt. In Luxemburg wird traditionell am Vorabend des 6. Dezembers ein Schuh vor der Haustür abgestellt, den der Kleeschen (Nikolaus) nachts mit Süßigkeiten befüllt. Am Weihnachtsabend wird meist Blutwurst mit Stampfkartoffeln und Apfelfoße gereicht und gemeinsam mit der Familie und auch mit guten Freunden gespeist und die Geschenke werden unter dem Weihnachtsbaum erst nach der Mitternachtsmesse ausgepackt.

## Großbritannien

Vereinigtes Königreich Großbritannien und Irland: Die uns bekannte Weihnachtstradition auf den britischen Inseln wurde auch von den ehemaligen Kolonien und in Nordamerika, Australien und Neuseeland übernommen. Am Heiligen Abend (Christmas Eve) werden Geschenke durch den Weihnachtsmann, den Father Christmas, unter den Weihnachtsbaum gelegt. Am Weihnachtstag (Christmas Day) kommt die Familie zum traditionellen Weihnachtsmahl zusammen (Christmas Dinner). Es gibt zum Beispiel gefüllte Pasteten und Truthahn. Übrigens ist seit 1947 eine norwegische Weihnachtstanne auf dem Trafalgar Square Tradition. Schon 1832 hatte die damalige Prinzessin Victoria geschmückte Bäume im Palast beschrieben. Richtig populär wurde die Weihnachtstanne erst nach Victorias Heirat 1840 mit dem deutschen Prinzen Albert von Sachsen-Coburg und Gotha. Vor dem Weihnachtsfest gehen die Kinder in England häufig Weihnachtslieder (Christmas Carols) singend von Haus zu Haus. Der Gabenbringer (Santa Claus – also Nikolaus) erscheint in der Nacht vom 24. auf den 25. Dezember. Viele Briten verfolgen in Rundfunk und Fernsehen die nachmittägliche Weihnachtsansprache der Königin. Am 26. Dezember geht man mit der Familie gemeinsam zum „Christmas Lunch“ ins Restaurant. Dieser Tag heißt „Boxing Day“, da man früher seinen Geschäftsfreunden kleine Geschenke zukommen ließ.

## Nordeuropa

In **Schweden** beginnt die Weihnachtszeit auch mit dem ersten Advent. Wie in den anderen nordischen Ländern bringt der Weihnachtsmann am Heiligen Abend die Geschenke. Im Mittelpunkt steht das Weihnachtsessen am 24. Dezember. Es wird mit einem weihnachtlichen Smörgåsbord, dem Julbord mit dem besonderen Weihnachtsschinken (Julshinka) gefeiert. Diverse Süßigkeiten werden auch in Schweden mit dem Weihnachtsfest in Verbindung gebracht. Eine Spezialität ist der Glögg, ein Glühwein mit Mandeln und Beeren.

In **Norwegen** veranstalten in der Weihnachtszeit viele Arbeitgeber einen Julbord, eine Art Weihnachtsbuffet, als fröhliches Weihnachtsessen für ihre Mitarbeiter. Der 24. Dezember ist ein Arbeitstag und es wird bis 16.00 Uhr gearbeitet. Am Abend gibt es ein traditionelles Weihnachtsmahl, bestehend aus Schweine- oder Lammrippchen mit Kartoffeln, norwegischem Sauerkraut und Steckrüben. Der Julnisse verteilt meist für die Kinder Geschenke und legt sie unter den Weihnachtsbaum. Kirchgänger besuchen Gottesdienste.

In **Finnland** heißt der Weihnachtsmann Joulupukki. Er kommt am Heiligabend, trägt rote Kleidung und fährt mit einem Rentierschlitten zu den Häusern. Eines der Rentiere heißt Petteri Punakuono und es war das Vorbild für „Rudolph The Red-Nosed Reindeer“. Zum traditionellen Weihnachtsessen gehören Weihnachtsschinken, Kartoffeln und Steckrübenauflauf sowie Rosollisalat (Rote Beete). Als Gebäck gibt es Piperkakut (Pfefferkuchen). Üblich ist auch ein Weihnachtspunsch, der Glögi, mit Rosinen und Mandeln.

In Dänemark werden Adventskränze wie bei uns verwendet. Am Heiligen Abend wird das Wohnzimmer festlich geschmückt. Am 24. Dezember schauen viele Familien gemeinsam Weihnachtssendungen im Fernsehen. Anschließend wird Gans, Ente oder Schweinebraten mit Rotkohl gegessen. Geschenke werden unter den Weihnachtsbaum gelegt. Der Weihnachtsmann deutscher Prägung, beziehungsweise amerikanischer Art, hat sich allerdings in Dänemark nicht durchsetzen können. Es kommt der dänische Nisser, ein Weihnachtszwerg.

## Mitteleuropa

Auch in unserem Nachbarland **Polen** beginnt die Weihnachtszeit mit dem ersten Advent. In Polen wird Weihnachten im Kreise der Großfamilie gefeiert. Das Weihnachtsessen (Wigilia) beginnt erst, wenn der erste Stern am Himmel aufgegangen ist. Es besteht aus zwölf Gerichten und ist abgesehen von Fisch, meist Karpfen, vorwiegend vegetarisch. Erst

nach dem Essen gibt es die Geschenke. Danach geht die Familie zur Mitternachtsmesse (Pasterka).

In **Tschechien** kommt am 5. Dezember der Nikolaus. Er sieht aus wie unser Weihnachtsmann und er verteilt Süßigkeiten. Am 24. Dezember, dem Stedry, gibt es abends die Geschenke. Sie kommen von Jezisek, dem Jesuskind. Unter dem Weihnachtsbaum steht die Krippe. Zum Weihnachtsabend gibt es gutes Essen und der Weihnachtszopf, Striezel, wird angeschnitten. Zum Abschluss des Heiligen Abends wird die Mitternachtsmesse besucht. In der Slowakei gibt es auch wie bei uns Weihnachtsmärkte. Am Weihnachtsabend bringt Jeziska, das Jesuskind, die Weihnachtsgeschenke. Auch hier beginnt das Weihnachtsessen mit Einbruch der Dunkelheit. Es gibt meistens Pilzsuppe, Fisch, Sauerkraut und zum Abschluss Gebäck. Danach wird auch hier die Mitternachtsmesse besucht. Am 25. und 26. Dezember trifft man Freunde und Bekannte. In Ungarn stellt man auch Weihnachtsbäume auf. Am Heiligen Abend gibt es traditionell Fischsuppe aus Karpfen, danach gebratenen Fisch, gefülltes Kraut und Süßigkeiten. Zu den Kindern kommt das Christkind. Es wird Jezuska genannt.

## Osteuropa

In **Russland** und den anderen slawischen Ländern kennt man die Tradition des Ded Moros (Väterchen Frost). Er wird von seiner Enkelin Snegurotschka (Schneeflöckchen) begleitet. Nach einer Legende fährt er mit einer Troika, einem Schlitten, der von drei Pferden gezogen wird, und er bringt den Kindern die Geschenke. Weihnachten wird in Russland am 7. Januar (entspricht im Julianischen Kalender dem 25. Dezember) gefeiert. Das Mahl am Weihnachtsabend besteht aus zwölf Gerichten. Seit etwa 1992 wird das Russische Weihnachten mehr und mehr belebt und nach westeuropäischem Vorbild gefeiert. Viele russische Weihnachtsbräuche, so auch der Weihnachtsbaum (Jolka), gehen auf die Reisen Peters des Großen im späten 17. Jahrhundert zurück, als der Zar in Westeuropa Eindrücke sammelte.

In **Rumänien** wird Weihnachten am 24. und 25. Dezember feierlich begangen. Es gibt neben Geschenken traditionell gutes Essen und der Kirchgang darf nicht fehlen. Das Weihnachtsfest in Bulgarien wird am 25. Dezember gefeiert und heißt Roschdestwo Christowo. Am Weihnachtsabend kommt der Weihnachtsmann namens Ojado Koleda und bringt die Geschenke. Das Weihnachtsessen besteht aus Schweinefleisch und Geflügel. Kuchen und Süßigkeiten sind ebenso Tradition. Der Kirchgang gehört auch hier zum Fest.

### Südeuropa

In **Spanien** und **Portugal** sind es traditionell die „Heiligen Drei Könige“, die am 6. Januar kommen und den Kindern die Geschenke überreichen. Auserwählte leckere Speisen gehören zur Festtagstradition. Es findet ein gemeinsames Familienessen statt und dieses heißt „cena de noche buena“. Etwa seit 1980 nehmen verstärkt mitteleuropäische Traditionen Einzug zum Weihnachtsfest. Allerdings werden keine Weihnachtsbäume aufgestellt, dafür sind aber Weihnachtskrippen traditionell. Auch in Italien wird das Weihnachtsfest gefeiert. Gottesdienste und Krippendarstellungen sowie Geschenke für Kinder, überbracht von Gesu bambine – dem Jesuskind – am Heiligabend, bringen Freude und es werden auserlesene Gaumenfreuden am Feiertag aufgetischt. Selbst in Griechenland wird Sankt Nikolaus verehrt und es ziehen die Kinder am 24. Dezember mit Trommeln und Glocken durch die Straßen und singen die Kalenda, also Lobgesänge, und bekommen dafür Süßigkeiten. Ein besonderer Feiertag ist der 1. Januar, der Namenstag des heiligen Vassilius. Er ist ein Schutzheiliger der Armen.

### Amerika

Auch in Nordamerika und Südamerika ist das Weihnachtsfest, insbesondere durch die Einwanderungen, bekannt. In den USA wird das Weihnachtsfest prachtvoll gefeiert, besonders, weil sich viele Einwohner auf eine europäische Abstammung berufen können. Das Weihnachtsfest ist



Paris Champs Elysees

Foto: Fotalia; Ade

für die Amerikaner ein großes Geschäft mit viel Glimmer und Glamour. Weihnachtsbäume, Geschenke, Küsse unter dem Mistelzweig, kalorienreiches Essen, all das gehört zum Fest dazu. Unseren Weihnachtsmann, wie wir ihn heute kennen, mit Rauchschebart, Zipfelmütze und rotem Mantel verdanken wir seit den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts insbesondere der Cola-Werbung. Der deutsche Weihnachtsmann hatte ursprünglich eine braune Jacke an. In Amerika, Nordamerika wie Süd-

amerika, ist das Weihnachtsfest durch die religiösen Elemente der Kirche untermauert. Traditionelles Essen zum Fest gehört mehr oder weniger dazu. Das religiöse Element dominiert die Weihnachtsfeierlichkeiten besonders im streng katholischen Südamerika.

### Asien, Afrika, Australien

Selbst in Asien, Afrika, Australien und Ozeanien kennt man das Weihnachtsfest. Entsprechend evangelischer und katholischer Religion wird



Foto: Fotosearch; Blend Images

das Fest auch in Abwandlungen begangen. In Australien fällt der 24. Dezember in die Periode des Hochsommers. Demgemäß feiern die Australier im Freien, am liebsten am Strand. Da gibt es Picknick und der Weihnachtsmann läuft umher. Die Weihnachtsbäume sind aus Kunststoff und nadeln nicht. Auch auf einen Weihnachtsschmaus am 25. Dezember und auf Geschenke für die Kinder wird selbstverständlich großen Wert gelegt.

Somit schließt sich der Kreis und wir konnten erkennen, dass Weihnachten ein internationales Fest geworden ist und entsprechend den religiösen Wurzeln der Christen gefeiert wird.

Der christliche Grundgedanke lebt seit fast zweitausend Jahren und es ist nun an uns dafür zu sorgen, dass dieses Gedankengut die Zeit überdauert und auch in die Zukunft fortgetragen wird. Aus moralischer Sicht ist das Weihnachtsfest nicht nur

schlichtweg ein religiöses Fest, sondern es ist ein Fest des Friedens und der liebevollen Verständigung.

In diesem Sinne wünschen der Autor und das Redaktionskollegium des „Ärzteblatt Sachsen“ allen Kolleginnen und Kollegen ein schönes, angenehmes und gesundes Weihnachtsfest und für das Jahr 2011 Erfolge und viel Schaffenskraft.

Dr. med. Hans-Joachim Gräfe  
Kohren-Sahlis